



Initiativkreis  
Barfüßerkirche

Für ein Denkmal von europäischem Rang: Barfüßerkirche zu Erfurt



In der Nacht zum Totensonntag 1944 fiel eines der bedeutendsten Bauwerke franziskanischer Architektur in Deutschland zu großen Teilen in Schutt und Asche. Es war die größte Katastrophe in der Geschichte der Barfüßerkirche, die von den Stürmen der Jahrhunderte bis dahin nahezu unberührt geblieben war. Nur einmal, am 8. Januar 1838, war infolge eines Blitzschlages ein Teil des Kirchenschiffes eingestürzt, in den Jahren bis 1852 jedoch wieder aufgebaut worden.

Nach dem Krieg konnten nur die notwendigsten Sicherungsarbeiten an der Ruine ausgeführt werden. Der Chor diente der kleinen Barfüßergemeinde bis 1977 als Gotteshaus. Nach der Übernahme des Gebäudes durch die Stadt begannen umfangreiche Sanierungsmaßnahmen. Im Rahmen des Programms zur Erhaltung national wertvoller Kulturgüter des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien dauern sie bis heute an.

In den letzten 60 Jahren entwickelt sich die Barfüßer-Ruine – eine bauliche Wunde in unserer Stadt – zu einem Mißstand, der idyllisch verklärt als solcher nicht mehr wahrgenommen wird; die Nutzung des Bauwerks in den vergangenen Jahren ist weder seinem architektonischen Rang noch seiner historischen Bedeutung angemessen.

Die Anstrengungen zur Erhaltung und Aufwertung dieses einzigartigen Kulturdenkmales bedürfen deshalb dringend einer breiten öffentlichen Unterstützung. Dieser Aufgabe widmet sich der Initiativkreis Barfüßerkirche. Wir bitten Sie herzlich um ihre tatkräftige Mithilfe und Unterstützung!

#### **Initiativkreis Barfüßerkirche**

c/o Hotel Ibis Altstadt Erfurt  
Barfüßerstraße 9, 99084 Erfurt  
Email: [post@barfuesserkirche.de](mailto:post@barfuesserkirche.de)

Vorsitz: Carsten Fromm, Karsten Horn

[www.barfuesserkirche.de](http://www.barfuesserkirche.de) | [www.barfußerkirche.de](http://www.barfußerkirche.de)

Spendenkonto: Erfurter Bank eG  
Konto-Nr. 340 69 38 Bankleitzahl: 820 642 28

Der Initiativkreis Barfüßerkirche verfolgt ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigte gemeinnützige Zwecke.  
Steuernummer: 151 / 141 / 12698

Layout, Titelfoto: Karsten Horn  
Druck: [www.flyeralarm.de](http://www.flyeralarm.de)

Initiativkreis Barfüßerkirche - November 2011

## Spendenaufwurf

Im Jahr 2011 stiftete ein großherziger Kunstfreund dem Initiativkreis Barfüßerkirche den Abguß eines Reliefs von Hans Walther mit der Darstellung der Zerstörung der Barfüßerkirche. Das Original galt lange Zeit als verschollen. Es befindet sich in Privatbesitz.

Das Relief gehört zu Walthers Zyklus „Totentanz“, den er 1948 in Erinnerung an die Schrecken des Krieges schuf. Die fünf Gipsreliefs waren als Model für einen Bronzeguß gedacht. Dieser ist jedoch in den Nachkriegsjahren nicht zustande gekommen.

Im 50. Todesjahr des Künstlers, 67 Jahre nach der Zerstörung der Barfüßerkirche, hat sich der Initiativkreis Barfüßerkirche das Ziel gesetzt, den Bronzeguß zu ermöglichen und das Relief an der Kirche öffentlich wirksam zu zeigen.

#### **Dazu erbitten wir Ihre Spenden.**

Spendenkonto: Erfurter Bank eG

Konto-Nr.: 3406938, Bankleitzahl: 820 642 28

Verwendungszweck: Totentanz

Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbestätigung.

Zerstörung der Barfüßerkirche, Abguß (Initiativkreis Barfüßerkirche)



**Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus**

Du höchster, mächtigster und gütiger Herr,  
 Dir gilt das Lob, die Herrlichkeit,  
 die Ehr' und jeder Segen.  
 All dies gebührt nur Dir, Du Allerhöchster,  
 kein Mensch ist auch nur würdig,  
 Dich zu nennen.

Gelobt seist Du, Herr,  
 samt allen Deinen Werken,  
 doch in besonderem Maß durch Schwester Sonne.  
 Auf uns herab lässt Du sie täglich scheinen.  
 Wie schön ist sie; sie strahlt mit großem Glanze.  
 Vor Dir, o Höchster, hat sie ihren Sinn.

Gelobt seist Du, Herr,  
 auch wegen Mond und Sternen,  
 die glanzvoll, schön und kostbar Du geschaffen.

Gelobt seist Du, o Herr, durch Bruder Wind,  
 durch Lüfte, Wolken und jedwedem Wetter,  
 das die Geschöpfe Deiner Hand erhält.

Gelobt seist Du, mein Herr,  
 durch Schwester Wasser,  
 die nützlich-schlichte, köstliche und reine.

Auch Bruder Feuer lobe Dich, o Herr,  
 er leuchtet uns in nächtgem Dunkel;  
 lustig ist er und schön; kräftig und kühn.

Es lob' Dich unsere Mutter Erde, Herr,  
 die uns erhält und leitet.  
 Sie schenkt uns viele Früchte,  
 Kräuter, bunte Blumen.

Gelobt seist Du, o Herr, durch all' diejenigen,  
 die Dir zulieb' Verzeihung üben,  
 die Kranke und Bedrängte pflegen;  
 selig sind, die geduldig leiden,  
 denn Du wirst ihnen einst die Krone geben.

Gelobt seist Du, mein Herr,  
 durch unseren Bruder Tod,  
 dem kein Lebend'ger kann entinnen:  
 Weh' denen, die in Todessünden sterben,  
 doch selig, die sich Deinem  
 heiligen Willen fügen:  
 Leicht ist ihr Tod und ohne jeden Schmerz.  
 Lobet und preiset meinen Herrn, und danket  
 und dienet ihm in Demut ohn' Zagen.

(Übertragung von Johannes H. E. Koch)

Michael Wolgemut  
 Tanz der Geirippe, 1493 (Wikimedia Commons)



Heinrich Kruspe, Tod zum Maler, 1872,  
 Federzeichnung nach dem Erfurter Totentanz (Angermuseum Erfurt)



Darstellungen der makabre Herrscher ein Gefolge aus allen Ständen in unterschiedlicher Vollständigkeit hinter sich her. Tänzelnd folgen sie ihm zu seinem Fest des Sterbens. Ursprünglich gehörte zu jeder Figur ein Dialog mit dem Tod über ihre Beziehung zu Leben und zu Sterben.

Durch die Jahrhunderte veränderten sich Figurenzahl und Ausführung. Mit jeder neuen Welle von Krieg und Pestilenz entstanden neue Totentanz-Darstellungen, immer gleich blieb die Konstellation von Tod und Gefolge. „Totentänze“ wurden als Malerei, Holzschnitt, in Büchern, auf Teppichen, an Kirchen- und Friedhofsmauern, als Steinrelief oder Schnitzwerk überliefert. Wir kennen sie aus Paris, Amiens, Lübeck, Basel, Bern, Konstanz, Luzern, Freiburg, Erfurt (die 56 Erfurter Gemälde, unter anderem von dem bedeutenden Barockmaler Jacob Samuel Beck, wurden 1872 beim Brand des evangelischen Waisenhauses zerstört).

Mit dem Thema befaßten sich u. a. Albrecht Dürer, Hans Holbein, Wilhelm von Kaulbach und Hans Walther.

Die kriegerische Gegenwart drängt immer wieder zur Auseinandersetzung mit dieser alten Kunstform der Darstellung des Schreckens.

*Der Mensch erscheint im Sonnengesang nicht als Beherrscher, der sich etwas untertan macht, nicht einmal als Krone der Schöpfung. Nur indirekt kommt er vor, gebrechlich und begrenzt, der Krankheit, Drangsal und dem Tod ausgesetzt. Abhängigkeit macht normalerweise düster und aggressiv. Hier nicht. Die Erfahrung, in die gemeinsame Abhängigkeit aller eingebunden zu sein, macht heiter und dankbar, läßt loben und singen. So, als wäre der Mensch von einer schweren Last befreit, weil er nicht Schöpfer sein muß, sondern Geschöpf sein darf, einer unter Geschwistern . . .*

Aus der Rede von Bruder Maximilian Wagner OFM anlässlich der Eröffnung des Musikfestes 1811–2011

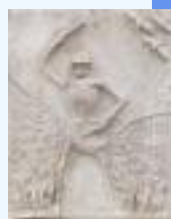
Tod als Richter



Tod der Kinder



Tod als Trommler



Tod als Pflüger (Angermuseum Erfurt)



**Hans Walther**

\* 28. Mai 1888 (Apolda)  
 † 4. November 1961 (Erfurt)

Hans Walthers Vater war Steinmetz. Unter seinem Einfluß entstand Walthers Neigung zur Bildhauerei. Er studierte erst an der Großherzoglichen Kunstschule Weimar, dann in Berlin. Die Berliner Künstlersezession, die Expressionisten und Auguste Rodin beeinflussten seinen Weg in die künstlerische Eigenständigkeit. Auf Max Klingers Vorschlag wurde er 1910 Mitglied des Deutschen Künstlerbundes.

Neben zahlreichen Porträts schuf er Denkmale und baugebundene Plastik. An den Sparkassengebäuden Fischmarkt und Anger, am ehemaligen Katholischen Krankenhaus, am AOK-Gebäude in der Augustinerstraße, am großen Hospital und am Hörsaalneubau des ehemaligen Pädagogischen Instituts begegnen wir seinen Werken. Der künstlerische Nachlaß Hans Walthers wird im Angermuseum Erfurt bewahrt.

Der Einsatz als Soldat im Ersten Weltkrieg formte sein Weltbild und seine Kunstauffassung. Als Gegner von Gewaltverherrlichung und Chauvinismus geriet er in den Fokus der Nationalsozialisten.

Etliche seiner Werke wurden zerstört oder als „entartet“ beseitigt. Diese Erfahrungen bilden den Hintergrund des Totentanz-Zyklus, dessen Tafeln er um 1948 schuf.

**Totentanz**

Um 1350 überzog, von den Kreuzfahrerhäfen Süditaliens kommend, die erste verheerende Pestepidemie Europa. Sie rottete ganze Landstriche aus und unterschied nicht zwischen Kaiser und Bettler, Nonne und Hure, Säugling und Soldat. Der Knochenmann mit Sense und die tänzelnde Gefolgschaft seiner Opfer wurde für Jahrhunderte zum Symbol des schrecklichen Gleichmachers. Die erste Darstellung scheint jene aus der Marienkirche Lübeck gewesen zu sein (im 2. Weltkrieg zerstört). Immer zieht auf diesen